

Die Modellbauzeitschrift für Nutzfahrzeug-Freunde

# TRUCKS & DETAILS

[www.trucks-and-details.de](http://www.trucks-and-details.de)

ALLES  
AUS DER  
MODELLTRUCK-  
SZENE



## Mit Haken und Ösen

Eigenbau: MAN-TG530A Abrollkipper in 1:24

**Goldstück**  
Carsons Sattelanhänger

**Allgäuer Schwader**  
Knecht fürs Heumachen

**Big Brothers**  
Scantias im Doppelpack



■ ScaleART-Challenge

■ Interview: Andreas Schweigstill

■ Mini-Baustelle Alsfeld

Markt

Trucks

Technik

Specials

Rubriken

# Heißes Eisen

## GOLDHOFER SATTELANHÄNGER BAU STN-L3 VON CARSON

„Die meiste Zeit des Lebens wartet der Soldat vergebens“. Das war vor 20 Jahren der übliche Spruch beim Wehrdienst. Einige böse Zungen wollten dieses Motto schon auf den Funktionsmodellbau übertragen, schließlich mussten die Minitrucker recht viel Geduld aufbringen, bis Carsons Goldhofer Sattelanhänger BAU STN-L3 nach seiner ersten Ankündigung in den Handel kam. Doch wie heißt es so schön: Gut Ding will Weile haben.

Die Ankündigung des Herstellers, den Modell-Nachbau eines Goldhofer BAU STN-L3 ins Sortiment aufzunehmen, klang von Anfang an viel versprechend. Der erste Tiefladauflieger von Carson – vorgestellt in **TRUCKS & Details** 1/2006 – hatte kein Original-Vorbild und die einteilige Auf-

fahrrampe fanden viele Modellbaufreunde zu grob und zu unrealistisch. Anders der Goldhofer, der im Rahmen der Intermodellbau 2011 in Dortmund erstmals einer größeren Öffentlichkeit präsentiert wurde. Leider nur in einer Vitrine als Standmodell – aber immerhin.

### Weit vorgefertigt

Mit dementsprechend großer Vorfreude wurde daher die Verpackung des hier vorgestellten Anhängers in Augenschein genommen, die gewohnt kompakt ins Haus kommt. Beim ersten Sichten

der Komponenten, die alle ordentlich in Tütchen untergebracht sind, fällt auf, dass die Metallteile nicht wie ursprünglich angekündigt aus gefrästem Aluminium sondern aus Stahlblech bestehen. Ob diese Entscheidung von Nachteil ist, das muss die Praxis zeigen. Bei genauerer Begutachtung erkennt man jedoch schnell, wie sauber und filigran alles hergestellt und verschweißt wurde. Den meisten Raum nimmt das komplette Fahrgestell mit aufgeschweißtem Transportplateau inklusive dem Schwanenhals und Heckabschluss ein. Hier wurden mehrere passend abkantete Einzelteile an den richtigen Positionen zusammengepunktet. Dabei sind die Schweißpunkte sehr sauber verschliffen. Die Puristen unter den Modellbaukollegen werden wahrscheinlich auch diese Stellen verspachteln wollen, was aber nach meinem Dafürhalten nicht unbedingt erforderlich ist. Natürlich gehört

ein derart vorgefertigtes Teil vielleicht schon in den Bereich „Semi assembled Model“, was den einen oder anderen Monteur bisweilen enttäuschen könnte, weil man eben nicht mehr so viel schrauben kann. Doch eines sei zur Beruhigung gleich gesagt: zum Schrauben gibt es dennoch genug Möglichkeiten.

Auch die Auffahrrampen sind in ihrer eigentlichen Form schon weitestgehend komplett. Um ein Entstehen von Korrosion an den Roheisenteilen während der Transport und Lagerzeiten zu vermeiden, sind diese werkseitig leicht eingefettet worden. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass man diese Schutzschicht vor einer Lackierung entfernen muss. Ein gründliches Bad in

Der fast fertige Rahmen bildet das größte Einzelteil



Verdünnung wird hier helfen. Im Fall der Rampen bedeutet das, dass die kleinen Hohlräume zwar von Fett befreit sind, aber es eigentlich keine Möglichkeit gibt, sie mit Farbe zu benetzen. Dies birgt natürlich die Gefahr, dass sich im Laufe der Zeit im Hohlraum Rost bilden kann. Die Wenigsten von uns werden allerdings ihr Fahrzeug bei Regen bewegen, sondern eher bei Sonnenschein oder in trockenen Räumen. Wenn man es aber penibel nimmt, kann man mit etwas Hohlraumversiegelung dem Rost jegliche Angriffsfläche entziehen.

### Fleißarbeit

Doch befassen wir uns nun mit dem eigentlichen Zusammenbau. Der Fahrzeugunterboden wird mit einzelnen Blechteilen versteift, die von unten quer eingeklipst werden. Vorher müssen diese Versteifungsbleche aus dem fein gelaserten Blech wie aus einem Kunststoffspritzling herausgetrennt werden. Die langen Seitenflanken des Aufliegers sind auch schon komplett in Form gebracht und müssen lediglich im Bereich der Räder mit den entsprechenden Radhäusern aus Kunststoff versehen werden. Nun kommen die komplettierten Teile zusammen mit dem Seitenunterfahrerschutz an den Fahrzeugrahmen, was sich als richtige Schrauber-Arbeit entpuppt. Der Abstand von Seitenteil zum Innenrahmen ist so knapp bemessen, dass der Tamiya-Standardknochen leider nicht zum Einsatz kommen kann. Das bedeutet, dass jede der 14 Muttern mit einem Maulschlüssel befestigt werden muss: echte Fleißarbeit. Anschließend wurden die vier Abstellstützen komplettiert und am Rahmen befestigt. Diese sind alte Bekannte aus den vorherigen Carson-Aufliegern. Nur die hinteren Stützen sind eine Nummer kleiner, die Funktion ist dennoch dieselbe. Sie schützen den Auflieger vor dem Nach-hinten-Kippen, wenn schwere Fahrzeuge auf die Ladefläche fahren. Mit der Hand löst man den Gewindestift am viereckigen Gehäuse der Stützen und die zylindrischen Stempel rutschen bis zu ihrem Anschlag nach unten. Gewindestift wieder festziehen, fertig.



1:14 Hersteller/Importeur:  
Dickie-Tamiya



**Die original aussehenden Achsträger mit ihren recht weichen Luftfederbalgattrappen werden aus Kunststoffteilen zusammengesetzt**

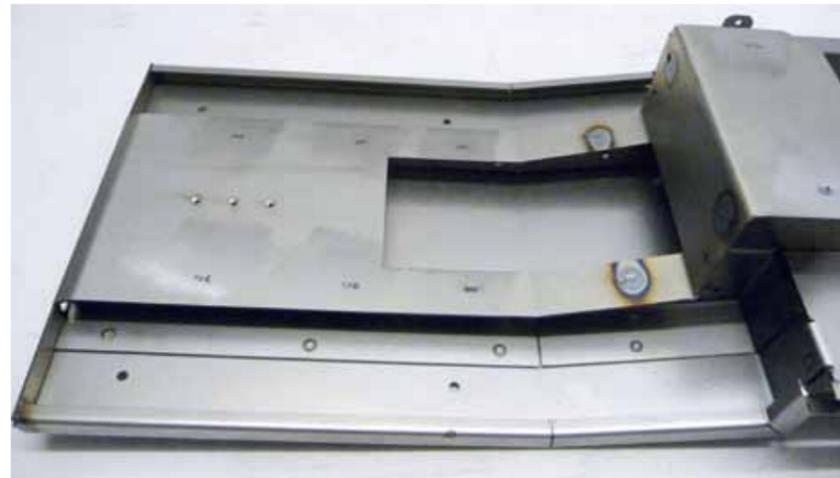
Die Achsen hingegen sind in Teilen vom Kippauflieger übernommen worden. Neu sind jedoch die recht weichen Luftfederbalgattrappen. Das deutet auf einen realistischen Achsausgleich hin. Etwas mulmig war das Gefühl beim Befestigen der Achsen aus Vollaluminium an den Achsträgern mit Bügeln aus Kunststoff. Carson wird sich aber etwas dabei gedacht haben, hier keine Stahlbügel zu verwenden. Ansonsten sind die kompletten Luftfederachsen sehr originalgetreu umgesetzt. Die kleine Pritsche aus ABS für das Vorderteil des Tiefladers ist schnell zusammengebaut. Vier Seitenteile werden an die Grundplatte geklebt. Doch aufgepasst: die Grundplatte hat Senkbohrungen für die Befestigung am Fahrzeug, die man nicht auf Anhieb erkennt. Die Senkung muss oben sein. In unserem Fall wurde da geschludert und die Pritsche beim ersten Mal falsch herum zusammengebaut. Manchmal muss man sich eingestehen, dass auch relativ große Modellbauerfahrung nicht vor Flüchtigkeitsfehlern schützt. Beim aufmerksamen Lesen der Bauanleitung wäre dieser Fehler nicht passiert. Die Bauanleitung ist übrigens – wie von Tamiya beziehungsweise Carson gewohnt – klar und deutlich gegliedert und einwandfrei zu verstehen. Auf den Seiten im DIN-A4-

Format werden je Seite nur maximal zwei Schritte dargestellt und die einzusetzenden Schrauben und anderen Kleinteile am Rand annähernd in 1:1 dargestellt.

### Unter der Lupe

Um den Transporter nun auf die eigenen Füße zu stellen, fehlen noch die Räder. Jeweils zwei Felgenteile werden zur Doppelfelge miteinander verschraubt. In die äußere Felge werden die Kugellager eingepasst, die erfreulicherweise zum Bausatz gehören. Nun sind die Reifen aus Vollgummi aufzuziehen. Sowohl das Profil als auch die Flankenbeschriftung entsprechen dem Original aus dem Hause Fulda. Haben die Räder ihren Platz auf der Achse gefunden, werden die Befestigungsmuttern mit den entsprechenden Radnabenattrappen abgedeckt. Auch diese sind erstaunlich gut dem Original nachempfunden. Man braucht schon fast eine Lupe um die filigrane, gestochen scharfe Schrift auf dem Deckel zu erkennen: Scale-Modellbau pur. Nachdem nun der Goldhofer auf eigenen Beinen steht, werden die Auffahrrampen in Angriff genommen.

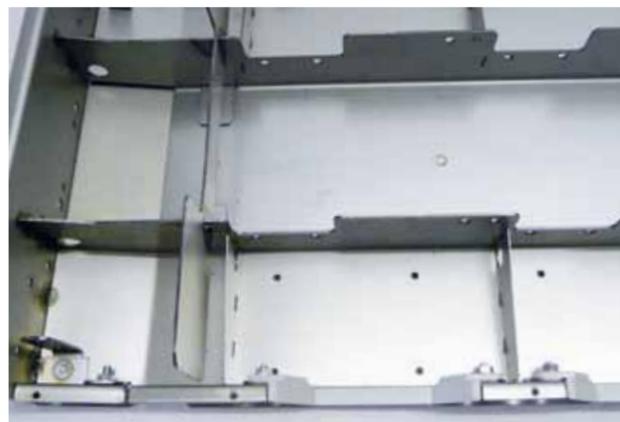
Die Grundformen sind, wie schon erwähnt, fertig zusammengesetzt. Man muss sich nur um den korrekten Anbau der Gelenkteile kümmern. Die Funktion ist relativ simpel. Am unteren Teil der zweiteiligen Rampen befinden sich eine Zug- und eine Druckfeder jeweils in einem Gehäuse versteckt, das aussieht wie ein Hydraulikstempel. Die Zugfeder lässt die untere Rampe abklappen. Die Druckfeder lenkt im oberen Bereich ein Seil um, das den oberen Rampenteil heraus schwenken lässt. Damit das einwandfrei funktioniert, muss ganz penibel darauf geachtet werden, dass sich alle beweglichen Teile völlig störungsfrei in ihren Halterungen befinden. Hier darf nichts schleifen oder bremsen. In unserem Fall war intensive Nacharbeit erforderlich, denn alle Teile wurden vor dem Montieren lackiert. Durch die Schicht aus Grundierung, Farbton und Klarlack ließen sich die entsprechenden Teile fast gar nicht mehr bewegen. Also musste die Farbe an den Berührungspunkten wieder abgeschliffen werden. Auch der Einsatz von etwas Schmiermittel ist sehr hilfreich, um dem gewünschten Ergebnis auf die Sprünge zu helfen. Ebenso ist das



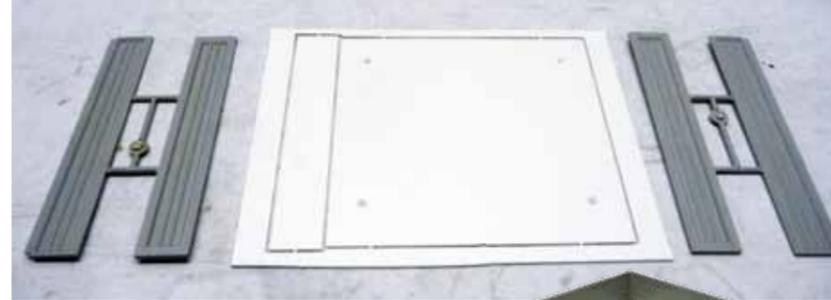
**Drei Positionen stehen für den Königsbolzen zur Auswahl**



**Die Schmutzfänger sind als Blech gestaltet bereits mit dem Rahmen verbunden**



**In die separaten Seitenflanken werden die Kunststoff-Radhäuser eingepasst**

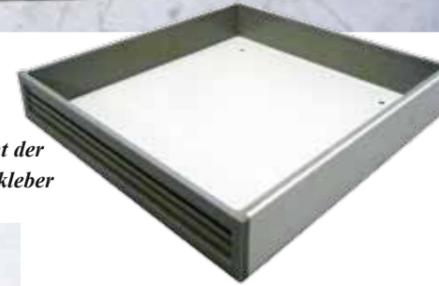


**Die kleine Pritsche entsteht aus ABS-Platten, die miteinander verklebt werden**

**Auf die glatte Seite der Pritsche kommt der große Goldhofer Aufkleber**



**Die Auffahrrampen sind in ihrer Grundform bereits vorgefertigt. Es müssen noch die Gelenkteile angebracht werden**



**Reifen, Felgen und Radnabendeckel sind absolut scale nachempfunden. Glücklicherweise gehören Kugellager zum Lieferumfang dazu**

Ablängen der Seile recht knifflig. Aber der Weg ist bekanntlich das Ziel. Denn die Ausdauer, immer wieder aufs Neue zu testen, zerlegen, nachzuarbeiten und wieder zu testen lohnt sich. Versprochen.

### Alu-Optik

Jetzt gibt es nicht mehr allzu viel zu tun. Die Rampen und Teile der Transportplatte werden mit feinen Sperrholzplättchen ausgekleidet. Über den Rädern sitzen Kunststoffplättchen in Riffelblechoptik, die aber nicht zu 100 Prozent überzeugen konnte. Da sich im Werkstatt-Repertoire noch etwas echtes Alu-Riffelblech im korrekten Maßstab befand, lag es nahe, diese Art der Verkleidung wenigstens zu begutachten. Neutrale Haushaltsmitglieder wurden nach der Optik befragt und demokratisch wurde das „echte Alu“ ausgewählt. Um dem Scale-Gedanken weiter Rechnung zu tragen, hat Carson für die Seiten des Aufliegers schwenkbare Halter für eine etwaige Verbreiterung der Standfläche vorgesehen. Diese Kunststoffhalter bestehen aus zwei Hälften, die vorher zusammengeklebt werden. Mit einem Metallstift, den

▼ Anzeigen



*Der Carson-Beleuchtungssatz ist genau die richtige Wahl, wenn man im Lkw eine Tamiya-Lichtanlage betreibt und sich am Auflieger die klassischen Siebenkammer Rückleuchten befinden*

man vorsichtig von oben durch das Seitenteil und die Halter führt, werden sie befestigt. Die „Bretter“ für die Verbreiterung sind zwar nicht Bestandteil des Bausatzes, können aber sehr einfach aus Bastelsperrholz angefertigt werden. Wenn man dann noch etwas Sperrholz übrig hat, könnte man auch noch den Boden der kleinen Pritsche auskleiden, um nicht auf den mit Blendwirkung lackierten Boden aus ABS zu blicken.

Auf der Kehrseite der Pritsche, also unter dem Schwanenhals, befinden sich drei Gewindelöcher für die Aufnahme des für Tamiya-Trucks konzipierten Königsbolzens. Die Wahl fiel auf die hinterste Bohrung, um den Auflieger schon allein wegen der Optik möglichst weit auf die Zugmaschine aufzatteln zu können. Damit wären wir mit der

Montage durch. Doch halt, da ist doch noch die Beleuchtung. Da im Vorfeld schon klar war, dass unser MAN TGX (siehe **TRUCKS & Details** 5/2010) den Goldhofer Tieflader ziehen soll und dieser mit der Multifunktionsseinheit MFC-01 ausgestattet ist, bot es sich an, das Carson-Beleuchtungs-Kit in Augenschein zu nehmen und im Auflieger einzusetzen. Der Unterschied zum Auflieger-Licht-Set von Tamiya besteht in der Ausführung der Leuchtmittelform. Gibt es bei Letzterem lediglich je zwei 5-Millimeter-LED zur Ausstattung der Rückleuchten, liefert Carson mit seinem Kit gleich die passenden Platinen für die bekannten Siebenkammer-Rückleuchten. Der Clou an den fertig verlöteten Platinen ist, dass die Kabelenden mit einem kleinen Stecker versehen sind. Das erleichtert das Verlegen der Kabel einhergehend mit der Montage der Rücklichter ungemein.

### Herausragende Optik

Die Platinen werden einfach von hinten auf das Rücklichtgehäuse gesteckt und beides zusammen ans Fahrzeug geschraubt. Von außen werden dann die Rücklichtgläser aufgedrückt. Weiterhin gehört auch das Verbindungskabel zur MFC-01 oder der vorhergehenden Tamiya-Lichtanlage zum Lieferumfang des Beleuchtungs-Kits dazu. Ein Wermutstropfen ist allerdings die Tatsache, dass der PS-2-Stecker des Hauptkabels so konfiguriert ist, dass das Kabel bei eingestecktem Stecker üblicherweise nicht nach

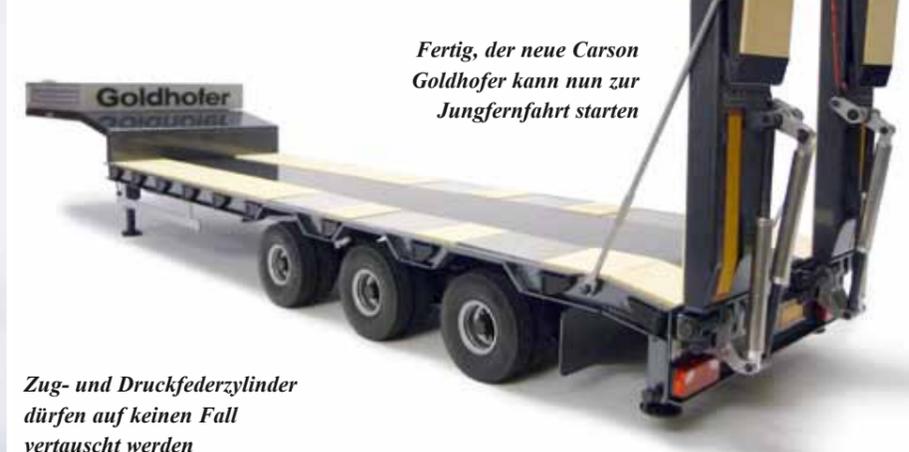
unten verläuft sondern nach rechts. Das sieht doch etwas unschön aus. Nichtsdestotrotz ist das Kabel sehr einfach durch die vorhandenen Bohrungen im Unterboden des Aufliegers zu verlegen. Um jetzt noch der ohnehin schon herausragenden Optik des Anhängsels den letzten Schliff zu verpassen, bietet der beiliegende Aufklebersatz neben den passenden Typenschildern und Warntafeln zusätzlich die Möglichkeit, sich ein individuelles deutsches Kennzeichen zu erstellen.



*Ob die Haltebügel aus Kunststoff die Vollaluminiumachse dauerhaft halten, wird der Alltagsbetrieb zeigen*



*Die passenden Bohrungen im Rahmen erleichtern das Verlegen des Hauptkabels des Beleuchtungssets*

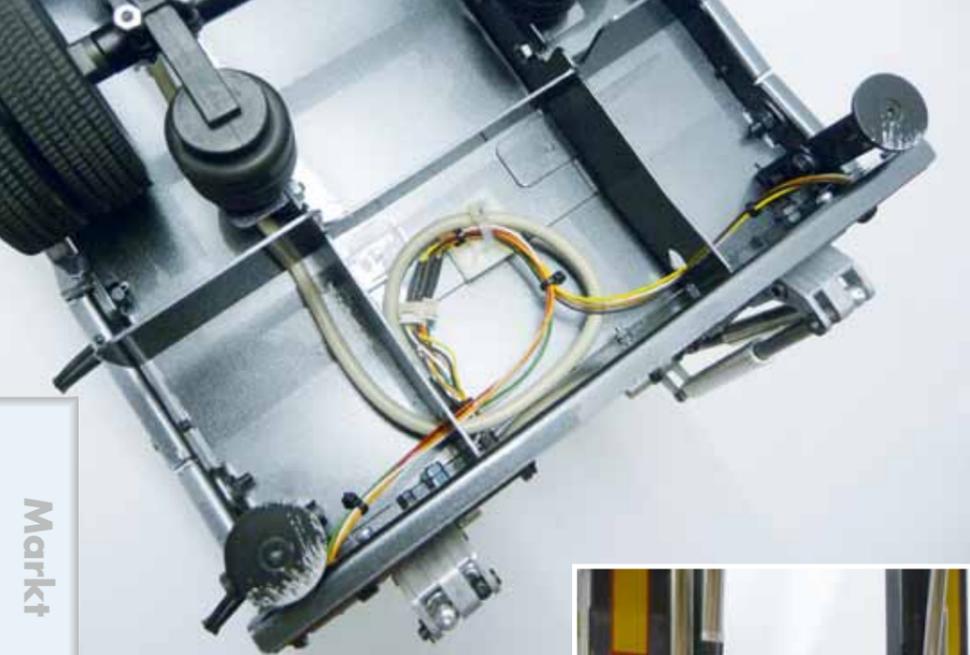


*Fertig, der neue Carson Goldhofer kann nun zur Jungfernfahrt starten*

*Zug- und Druckfederzylinder dürfen auf keinen Fall vertauscht werden*

Anzeigen ▼

▼ Anzeigen



Mit einem Elefantfuß kann man die entstehende Kabelschlaufe am Unterboden fixieren

Die Lichtfunktion beschränkt sich auf Rücklicht, Bremslicht und Blinker



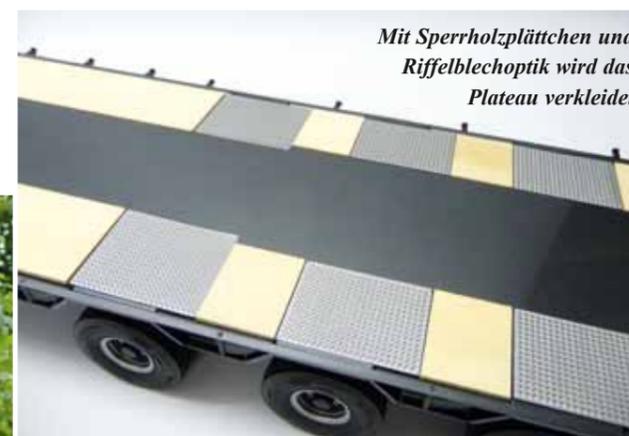
Der MAN TGX ist ein kongenialer Partner für den neuen Tieflader



Nun ist es endlich soweit. Der Goldhofer BAU STN-L3 ist zugelassen und es kann die Jungfernfahrt stattfinden. Die Leerfahrt verläuft natürlich wie zu erwarten eher unspektakulär, außer dass das Erscheinungsbild des in Daytona-Grau (Perleffekt) lackierten Gespanns einen gewissen Wow-Effekt auslöst. Als Ladung steht ein modifizierter Spielzeugtrecker des Typs Claas Axion zur Verfügung. Nicht gerade ein Schwergewicht, aber für den Anfang eine ausreichende Ladung. Perspektivisch bietet sich als Ladung aber natürlich Carson Liebherr-Laderaupen LR 634 an, die ebenfalls seit einiger Zeit angekündigt ist und nun im Herbst 2011 auf den Markt kommen soll. Nachdem der Traktor nun auf dem Plateau steht fällt auf, dass es keine Möglichkeit zur Ladungssicherung gibt. Keine Öse, wo man eine Kette oder Ähnliches einhaken könnte. Diesen Zustand kann man natürlich recht einfach selbst ganz individuell abändern, indem man ganz nach Gusto kleine Bohrungen oder kleine Haken anbringt. Unser Trecker musste jedoch erst einmal mit einfachen Bremskeilen Vorlieb nehmen.

Die etwa 1.500 Gramm Gewicht als Zuladung stellen natürlich weder für die Zugmaschine noch für den Auflieger eine nennenswerte Herausforderung dar. Schön anzusehen waren die auch schon bei moderater Beladung arbeitenden Luftfederbälge, die bei leichten Fahrbahnunebenheiten einen ordentlichen Lastausgleich der Achsen ermöglichen. Alles in allem verlief die Probefahrt äußerst zufriedenstellend. Der nahezu perfekt nachgebildete Goldhofer Auflieger hinter dem Tamiya-MAN gibt ein hervorragendes Bild ab. Die Materialwahl der tragenden Teile von Carson ist zwar ungewöhnlich, hat sich aber als absolut hochwertig und sauber verarbeitet erwiesen. Die Technik der Rampen ist einfach und funktionell. Da sind die bedenklichen Achsbügel aus Kunststoff und die fehlenden Verzurr-Möglichkeiten eher als Nebensächlichkeiten anzusehen. Im Endergebnis hat sich das Warten auf die Verfügbarkeit des neuen Aufliegers in jedem Fall gelohnt. Für eine erschwingliche Summe bekommt man einen sehr vorbildgetreuen Nachbau eines Tiefladeaufliegers der Marke Goldhofer in hoher Materialqualität und toller Funktion, der jede (Tamiya-) Zugmaschine schmückt.

Martin Tschöke



Mit Sperrholzplättchen und Riffelblechoptik wird das Plateau verkleidet

**Bezug**

Dickie-Tamiya  
Werkstraße 1  
90765 Fürth  
E-Mail: [tamiya@tamiya.de](mailto:tamiya@tamiya.de)  
Internet: [www.dickietamiya.de](http://www.dickietamiya.de)  
Artikelnummer: 500907060  
Preis: 499,99 Euro  
Bezug: Fachhandel